Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 116 (1998)
Heft: 5/6

Artikel: Öffentlichkeitsarbeit beim Umbau der Seftigenstrasse in Köniz
Autor: Michel, Suzanne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-79453

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Suzanne Michel, Niederwangen

Öffentlichkeitsarbeit beim Umbau der Seftigenstrasse in Köniz

Nachdem beim Umbau der Bernstrasse in Zollikofen festgestellt werden konnte, wie wichtig die Information der Öffentlichkeit sein kann, wurde beim nächsten Objekt, der Seftigenstrasse in Köniz, diesem Thema vermehrte Sorgfalt gewidmet.

Wer nach dem Berner Modell unter Einbezug der Betroffenen plant, muss auch bei der Realisierung offen informieren. Das Beispiel der Sanierung der Seftigenstrasse zeigt, dass die Öffentlichkeitsarbeit enorm vom Vertrauen profitieren kann, das in einem partizipativen Planungsprozess aufgebaut wird.

Die Seftigenstrasse ist die wichtigste Verbindungsachse von Bern ins Gürbetal. Sie bildet das Herzstück Waberns, einem zur Gemeinde Köniz gehörenden Vorort von Bern. Ein vielfältiges Ladenangebot mit entsprechendem FussgängerInnen- und Fahrradaufkommen säumt die Strasse. Die Tramlinie 9 fährt direkt zum Berner Hauptbahnhof, gleichzeitig wird die Strasse von rund 20 000 Fahrzeugen pro Tag befahren. Mit dieser hohen Verkehrsbelastung lebt Wabern nun schon seit bald 30 Jahren. Wartezeiten von bis zu 90 Sekunden zur Querung der Strasse, fehlende Fahrradstreifen, hohe Lärm- und Luftbelastungen und eine stetig sinkende Attraktivität als Laden- und Wohnstandort: Die Seftigenstrasse zeigte vor ihrer Sanierung die typischen Symptome vieler verkehrsbelasteter Vorortsachsen.

«Zusammen geplant und gebaut» steht heute auf einer Tafel an der umgebauten Seftigenstrasse. Die früheren Planungen hatten eines deutlich gemacht: Eine Lösung kann nur zustande kommen, wenn alle Partner – vom Kantonalen Tiefbauamt über die Gemeinden Köniz und Bern bis zu den Quartierorganisationen – einbezogen werden.

Das Ingenieurbüro arbeitete drei Varianten zur Umgestaltung der Seftigenstrasse aus, realisiert wurde die Variante 1+1: Tram und Individualverkehr werden weitgehend zusammengelegt. Die Velostreifen, die Mittelzone und die breiten Ladenvorfelder lassen die eigentliche Verkehrsfläche schmal erscheinen und reduzieren damit auch optisch die Dominanz der Strasse. Bereits im Mitwirkungsverfahren zum Strassenplan erwies sich der Entscheid, den Variantenvergleich nicht verwaltungsintern, sondern unter Einbezug der Betroffenen durchzuführen, als kluge Voraussicht. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen wandelten sich die QuartiervertreterInnen von skeptischen Prüfern zu wichtigen Anwälten der 1+1-Lösung. Diese Unterstützung durch die Quartierorganisationen war sehr wertvoll, denn auf den ersten Blick leuchtet niemandem ein, wie das Zusammenlegen von Tram und Individualverkehr ohne Kapazitätsverluste funktionieren kann. Die Antwort darauf ist auch nicht einfach zu geben, da sie aus dem Zusammenspiel verschiedener Faktoren besteht. Die intensive sachliche Auseinandersetzung auf Quartierebene und der dadurch entstandene Druck für die 1+1-Lösung haben ausserdem dazu beigetragen, dass das Projekt nicht zu einem Spielball ideologischer Auseinandersetzungen zwischen autofreundlichen und -kritischen Interessengruppen wurde.

Konzentrierte Bauweise zwingt zu Öffentlichkeitsarbeit

Die Sanierungsarbeiten an der Seftigenstrasse dauerten ein Jahr. Ein Teil der Arbeiten wurde in konventioneller Bauweise unter Verkehr ausgeführt. Die Sanierung des 800 Meter langen Strassenstücks mit den Tramgleisen hingegen erfolgte während der Sommerferien 1997 im Rahmen einer fünfwöchigen Intensivbauphase. Die Strasse wurde während dieser Zeit gesperrt und der Verkehr umgeleitet. Diese Intensivbauphase mit Strassensperre musste durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet und begleitet werden.

Vor zwei Jahren war bezüglich dieser Öffentlichkeitsarbeit erst eines klar: Es braucht mehr als die üblichen Flugblätter, die den Stromunterbruch von 7.30 bis 12.00 Uhr ankündigen. Die Öffentlichkeitsarbeit beim Umbau der Seftigenstrasse wurde durch verschiedene «Bausteine» geprägt. Die wichtigsten davon waren:

- Ein eingängiges Logo: Eine Mittellinie, die sich in einen Schmetterling verwandelt. Das Asfalterlogo half mit, die Leute auf die Informationen zur Seftigenstrasse aufmerksam zu machen.
- Ein Basisinformationsmittel in Form der Bauzeitung «Asfalter».
- Flexibel einsetzbare Kurzinformationen, wenn es um Unterbrüche, Behinderungen usw. ging.
- Die QuartiervertreterInnen erhielten die Gelegenheit, monatlich an einer erweiterten Bausitzung teilzunehmen.
- Medienarbeit über das Kantonale Amt für Informationen mit ergänzender Funktion.
- Dialogmöglichkeiten zwischen Betroffenen und Verantwortlichen.
- Eine kommunikationsfreudige Bauleitung.
- Goodwillaktionen

Fazit

Öffentlichkeitsarbeit kann Strassenumbauprojekte erheblich erleichtern. Die Voraussetzungen dazu sind ein offener Kommunikationsstil der Projektverantwortlichen und der frühzeitige Einbezug der Betroffenen. Bei der Seftigenstrasse war die Öffentlichkeitsarbeit Teil eines Gesamtprojekts, mit dem der Kanton Bern und die Gemeinden Köniz und Bern ihren BürgerInnen beweisen konnten, dass sie durchaus noch fähig sind, ein grosses, innovatives Projekt gemeinsam, schnell und bürgernah zu realisieren. Einigen Amtsstellen dürfte der Prozess wiederum gezeigt haben, dass die BürgerInnen um einiges toleranter und verständnisvoller sind als bisher angenommen und dass sich Transparenz durchaus lohnen kann. Ein Imagegewinn für beide Seiten.

MG. Da es sich bei der Seftigenstrasse um ein weiteres Objekt handelt, bei dem das «Berner Modell» angewandt wurde, eignet sie sich als Ergänzung der Artikel zur Bernstrasse Zollikofen um den Aspekt «Öffentlichkeitsarbeit».

Adresse der Verfasserin:
Suzanne Michel, dipl. phil. II, Kommunikationsberaterin, Brüggbühlstr. 46A, 3172 Niederwangen

Sanierung Seftigenstrasse

- Streckenlänge
1600 Meter, davon 800 Meter mit Gleis
- Verkehrsbelastung
20 000 Fahrzeuge pro Tag
- Bauphase
August 1996 bis August 1997
- Bauherrschaft
Kanton Bern, Oberingenieurkreis II, Gemeinde Köniz, Stadt Bern, SVB
- Projektierung
Metron Verkehrsplanung, Windisch, Rothpletz, Lienhard + Cie AG, Bern
- Ausführung
Arge Seftigenstrasse: Marti AG, Losinger Bau AG, Kästli AG, Schmalz AG, Weiss + Appetito AG
- Künstlerische Gestaltung
Hannes und Petruschka Vogel
- Baukosten
Total 18,3 Mio. Franken